



Stadt Leverkusen

Antrag Nr. 2018/2660

Der Oberbürgermeister

I/01-011-20-06-he

Dezernat/Fachbereich/AZ

24.01.19

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Kinder- und Jugendhilfeaus- schuss	24.01.2019	Beratung	öffentlich
Ausschuss für Soziales, Gesund- heit und Senioren	28.01.2019	Beratung	öffentlich
Finanz- und Rechtsausschuss	11.02.2019	Beratung	öffentlich
Rat der Stadt Leverkusen	18.02.2019	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Chancenreich - Chancen für einen guten Start

- Antrag der SPD-Fraktion vom 17.12.18

- Stellungnahme der Verwaltung vom 24.01.19 (siehe Anlage)

512-sch-ge
Marion Schell-Genz
Tel.: 56 24

24.01.19

01

- über Herrn Beigeordneten Adomat
- über Herrn Oberbürgermeister Richrath

gez. Adomat
gez. Richrath

Chancenreich - Chancen für einen guten Start
- Antrag der SPD-Fraktion vom 17.12.18
- Antrag Nr. 2018/2660 (ö)

Mit Beschluss des Rates der Stadt Leverkusen vom 04.10.2010 und 14.12.2015 wurde die Umsetzung des Fachkonzeptes Frühe Hilfen für den Zeitraum bis zum 31.12.2020 beschlossen.

Frühe Hilfen haben das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben sowie die Qualität der Versorgung zu verbessern. Als Grundlage für die Förderung durch die Bundesinitiative gelten die Bestimmungen der Verwaltungsvereinbarung „Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“ und ihre Umsetzung im Rahmen der Fördergrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen sowie das präzisierte Landeskonzept zur Umsetzung der „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ in Nordrhein-Westfalen. Ausschlaggebend für die Umsetzung sind dabei die Strukturen und die Bedarfe vor Ort.

Seit dem Ratsbeschluss vom 04.10.2010 wurden auf der Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen und Regelungen und der mit dem Ratsbeschluss erteilten Aufträge folgende Maßnahmen umgesetzt:



Das Projekt „Chancenreich“ ist ein Angebot im Netzwerk Frühe Hilfen der Stadt Herford. Es bietet viele Bausteine, die bereits auch in Leverkusen umgesetzt werden, z. B.:

- **Familienhebammen/Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen:**

Im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen Leverkusen werden in jeder Region die Familienhebammen nicht als klassische Hebammen eingesetzt, sondern erfüllen eine Lotsinnenfunktion im Rahmen der Sozialraumarbeit. Sie besuchen die Familien nicht nur zu Hause, sondern sind auch an den Standorten der Frühen Hilfen präsent (siehe Anlage 2). Sie unterstützen die (werdenden) Eltern bei der Schaffung einer positiven Lebenssituation durch:

- Alltagspraktische Förderung und Stärkung der Erziehungskompetenz von (werdenden) Eltern
- Aufklärung über Gesundheit und physiologische Entwicklung des Kindes
- Wecken von Bereitschaft und Motivation zur Annahme von Hilfe, bei Bedarf Anbindung an Institutionen oder weitere Hilfen im Sozialraum

- **Familienbesuche:**

Das Projekt „Willkommen kleines Baby in Leverkusen“ ist zentraler Baustein sozialer Frühwarnsysteme und wichtiger Bestandteil beim Auf- und Ausbau eines Familiennetzwerkes in unserer Stadt. Durch ehrenamtlich tätige Willkommenspatinnen und Willkommenspaten werden Eltern und Neugeborene zu Hause begrüßt. Der Besuch erfolgt auf freiwilliger Basis. Aufgabe der Willkommenspatinnen und Willkommenspaten ist es, Leverkusener Familien über Möglichkeiten, Angebote und Maßnahmen zu informieren, die sie in ihrem neuen Alltag mit Baby unterstützen könnten. Im Bedarfsfall können erste Kontakte zu Einrichtungen mit Tagesbetreuungsangeboten, Familienbildungsangeboten, Gesundheitsdiensten und Beratungsstellen, vorzugsweise im jeweiligen Stadtteil, vermittelt werden. Die rechtliche Prüfung hat ergeben, dass ein Aufsuchen von Eltern ohne deren explizite Zustimmung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich ist. Eltern in Leverkusen erhalten in den Geburtskliniken und beim Standesamt eine entsprechende Postkarte, mit der sie den Besuch anfordern können.

Das bundesweite Projekt „wellcome“, das der Kinderschutzbund anbietet, bietet jungen Familien praktische Hilfe nach der Geburt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen, den Alltag in den Familien zu entlasten. Der Einsatz der Ehrenamtlichen richtet sich nach dem individuellen Bedarf der Familie. Erfahrungsgemäß dauern die Einsätze ca. drei Monate, können aber auch, je nach Bedarf, bis zu einem Jahr erfolgen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen ein bis zwei Mal pro Woche zur Familie und helfen für ca. zwei bis drei Stunden. Wellcome bietet sehr individuelle Hilfe. Familienbesuche finden auch durch die Familienhebammen/Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen sowie die pädagogischen und psychologischen Fachkräfte der Standorte statt.

- **Elternkurse:**

Der Schwerpunkt des Netzwerks Frühe Hilfen Leverkusen liegt bei den sozial-räumlich ausgerichteten Projektstandorten. Zentrales Anliegen ist, dass die Angebote für Familien dort stattfinden, wo sie sich aufhalten und bewegen. Seit April 2011 finden an 5-6 Tagen in der Woche fachlich und pädagogisch abgestimmte Angebote für die Zielgruppe der werdenden Eltern und Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren statt (siehe Anlage 2):

Tägliche, niedrighschwellige und breit gefächerte Angebote basierend auf der Multiprofessionalität der Teams vor Ort:

- Offene Angebote (z. B. Elterncafé)
- Beratung/Begleitung/Anbindung und Weitervermittlung der (werdenden) Familien an verschiedene Institutionen und Vereine

Praktische Unterstützung in Alltagsangelegenheiten:

- Gruppenangebote
- Zeitlich begrenzte Projekte (z. B: 1. Hilfe Kurse, Familienwochenenden, Angebote zum Thema Gesundheit)
- Aufsuchende Arbeit

Multiprofessionelle Kooperationen:

mit verschiedenen Bereichen der Jugend- und Gesundheitshilfe und weiterer Sozialleistungsträger:

- in Gremienstrukturen
- Fallbezogen

Die Teilnahmebedingungen für das Bonusprogramm im Projekt Chancenreich sind an Zugangsvoraussetzungen gebunden, Bedingungen müssen erfüllt werden, bei einer Willensbekundung zur Teilnahme ist diese verpflichtend, insofern man die Bonuszahlung erhalten möchte.

Handlungsleitend für die Angebote der Frühen Hilfen in Leverkusen ist, dass sie:

- sich an alle (werdenden) Familien und ihre Kinder ab der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr wenden;
- an den Ressourcen der Familien ansetzen, Selbsthilfepotentiale stärken und Elternverantwortung nachhaltig fördern;
- niederschwellige Zugänge ermöglichen;
- auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basieren, kostenlos und flexibel sind;
- die Bedarfe und Lebenslagen der (werdenden) Familien und ihrer Kinder die Grundlage der kommunalen Angebotsstruktur bilden;
- in multiprofessionellen Netzwerken gestaltet und organisiert sind;
- trägerübergreifend gestaltet sind;
- kommunal verankert sind.

Die kontinuierlich fortlaufende Evaluation an den Standorten hat gezeigt, dass das Netzwerke Früher Hilfen Leverkusen ein Instrument zur systematischen, innovativen und damit zukunftsgerichteten Entwicklung und Ausgestaltung kinder- und familienbezogener Leistungen ist mit dem Ziel der Lebenslaufförderung.

Deutlich wurde, dass (werdende) Eltern und Kinder durch die Angebote und Maßnahmen erreicht werden konnten und sie insbesondere von diesen gut genutzt werden, die bisher nicht so früh erreicht worden wären. Durch die Niedrigschwelligkeit der Projektstandorte konnten auch Familien mit geringen Ressourcen leicht Zugang finden und Vertrauen entwickeln. Die Besucherzahlen steigen stetig und somit auch die Vielzahl und Vielfalt der Angebote (siehe Anlagen). Aufgrund der gemischten Besucherstruktur sind die Angebote wenig stigmatisierend. Die hohe Passgenauigkeit und Flexibilität der Hilfen sowie die schnelle Reaktion auf Hilfebedarfe wirkt sich positiv aus: Die Besucherinnen und Besucher fühlen sich angenommen, ernstgenommen und wertgeschätzt. Sie konnten in alltagspraktischen Situationen unterstützt werden und es konnte ein Beitrag zur Entlastung, zur Beruhigung und Deeskalation der Familiensituation geleistet werden. Gelingende interfamiliäre Netzwerke konnten aufgebaut, die Elternkompetenz gestärkt und Risikofaktoren vermindert werden. Psychosoziale Gesundheit konnte gefördert und ein Beitrag zu einem guten Start ins Leben ermöglicht werden.

Wichtig hierbei ist:

- Eine Betreuung, die zum frühestmöglichen Zeitpunkt beginnt und empathischen Charakter hat,
- eine zuverlässige, dauerhafte und vertrauensvolle Begleitung,
- eine Unterstützung, die „Hand in Hand“ geht und „Barrieren“ beseitigt.

Die Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen gestalten sich als Orte des gemeinsamen Lernens und Erlebens.

Die Grundlagen und die Umsetzung des Netzwerkes Frühen Hilfen Leverkusen findet landesweit Beachtung. Der Ansatz der Frühen Hilfen in Leverkusen wurde beim LVR, der ISA und in verschiedenen Netzwerken der Frühen Hilfen im Rahmen verschiedener Fachtagungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten vorgestellt. In der Fachzeitschrift „Jugendhilfereport“ erschien in der Ausgabe 03.18 der Artikel „Für einen guten Start ins Leben - Kommunikations- und Begegnungsräume in Leverkusen“. Aktuell ist die Netzwerkkoordinatorin der Frühen Hilfen Leverkusen eingeladen, an dem Workshop zur Weiterentwicklung des Landesgesamtkonzeptes Frühe Hilfen teilzunehmen.

Bei den fehlenden U-Untersuchungen wird der Fachbereich Kinder und Jugend (FB 51) automatisch durch das Land informiert, Hausbesuche finden in Zusammenarbeit mit der AWO statt. In 2016 gab es 263 Meldungen, in 2017 waren es 332 und in 2018 gab es 522 Meldungen. Bei unter 1 % der Meldungen liegen Missstände beim Kind vor. Gemessen an der Zahl der Kinder von 0 bis unter 6 Jahren erhält die Kommune für maximal 5 % der Kinder eine Meldung, dass eine U-Untersuchung fehlt. In den allermeisten Fällen werden die Untersuchungen nachgeholt. Oft verbergen sich hinter den Mitteilungen auch nur Meldefehler der Kinderärzte. Großer Anreize für eine Teilnahme bedarf es nicht, da die allermeisten Eltern teilnehmen.

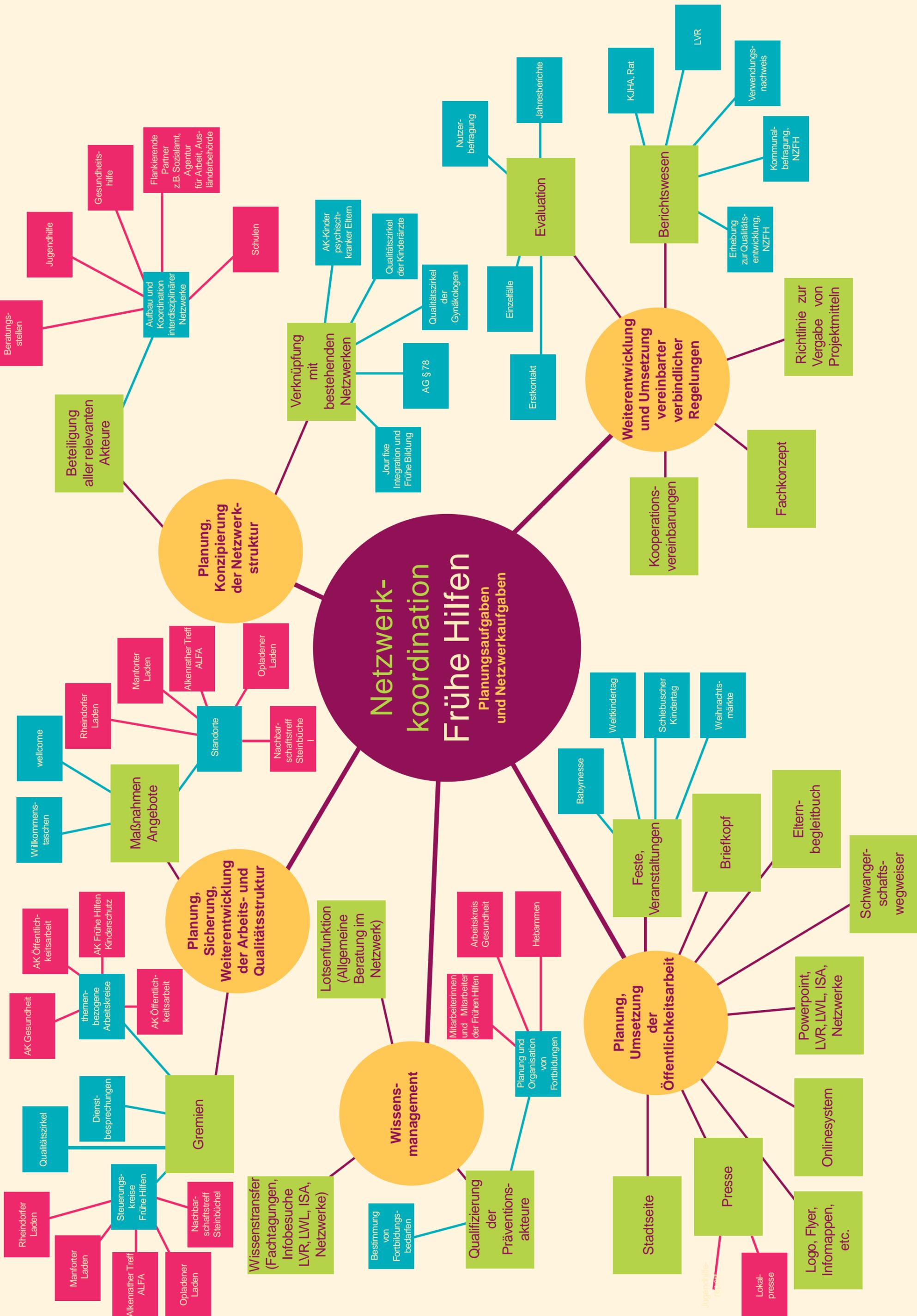
Die Belohnung der Anmeldung eines Kindes in einer KiTa ist aufgrund der zurzeit noch fehlenden Plätze im Bereich der unter Dreijährigen problematisch. Zurzeit hält die Stadt für diese Altersgruppe gut 40 % Plätze vor, nimmt man nur die 1 bis unter 3jährigen werden für 52 % der Kinder Plätze angeboten. Für die über Dreijährigen besteht die Vorgabe der 100%-Versorgung, die so gut wie erreicht wird.

Da durchgängig im Jahr Anträge für einen KiTa-Platz über den Rechtsanspruch eingehen, ist die Nachfrage nach wie vor hoch. Es bedarf hier keiner weiteren Anreize.

Bei dem in Herford praktizierten Anreizsystem für die Eltern handelt es sich um freiwillige Leistungen. Die Carina Stiftung, die in Herford die Mittel zur Verfügung stellt, fördert ausschließlich Projekte in Herford und näherer Umgebung. Es müssten also an anderer Stelle Stiftungs- oder Fördermittel akquiriert werden. Mit dem derzeit vorhandenen Personal ist eine Realisierung solch großer Projekte nicht möglich.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Erfolge der Frühen Hilfen hält die Verwaltung einen weiteren Ausbau des bisherigen Konzeptes auf der Grundlage des Projektes „Chancenreich - Chancen für einen guten Start“ der Stadt Herford für nicht erforderlich.

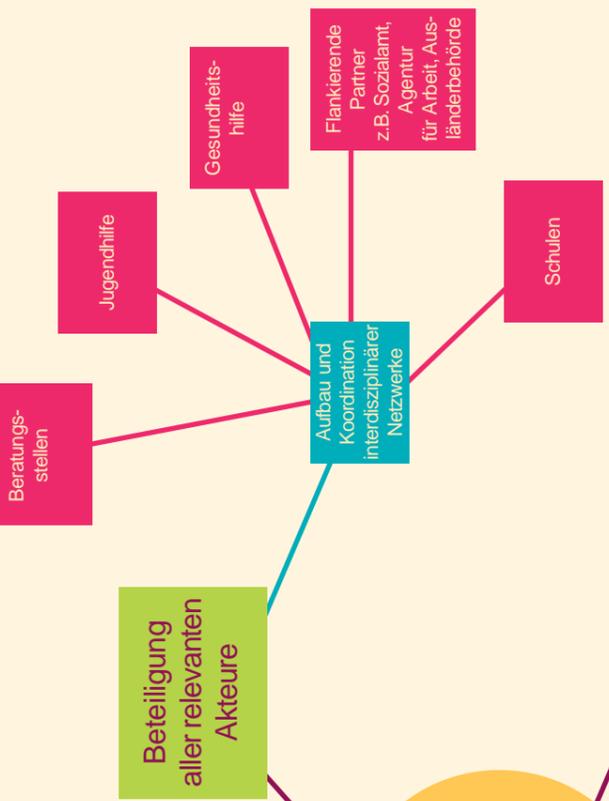
Kinder und Jugend



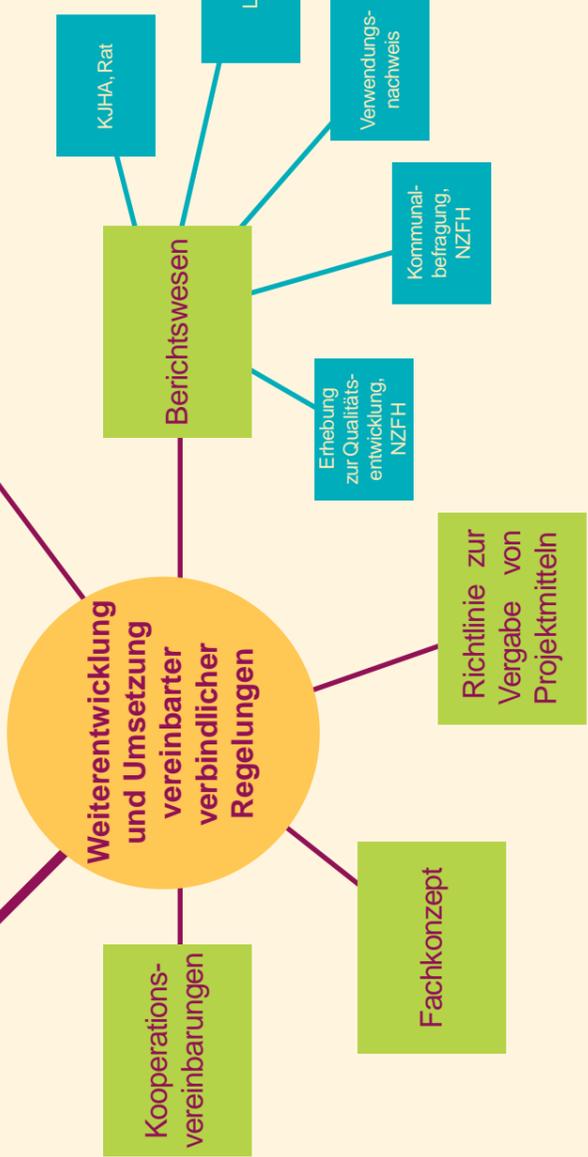
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

Planungsaufgaben und Netzwerkaufgaben

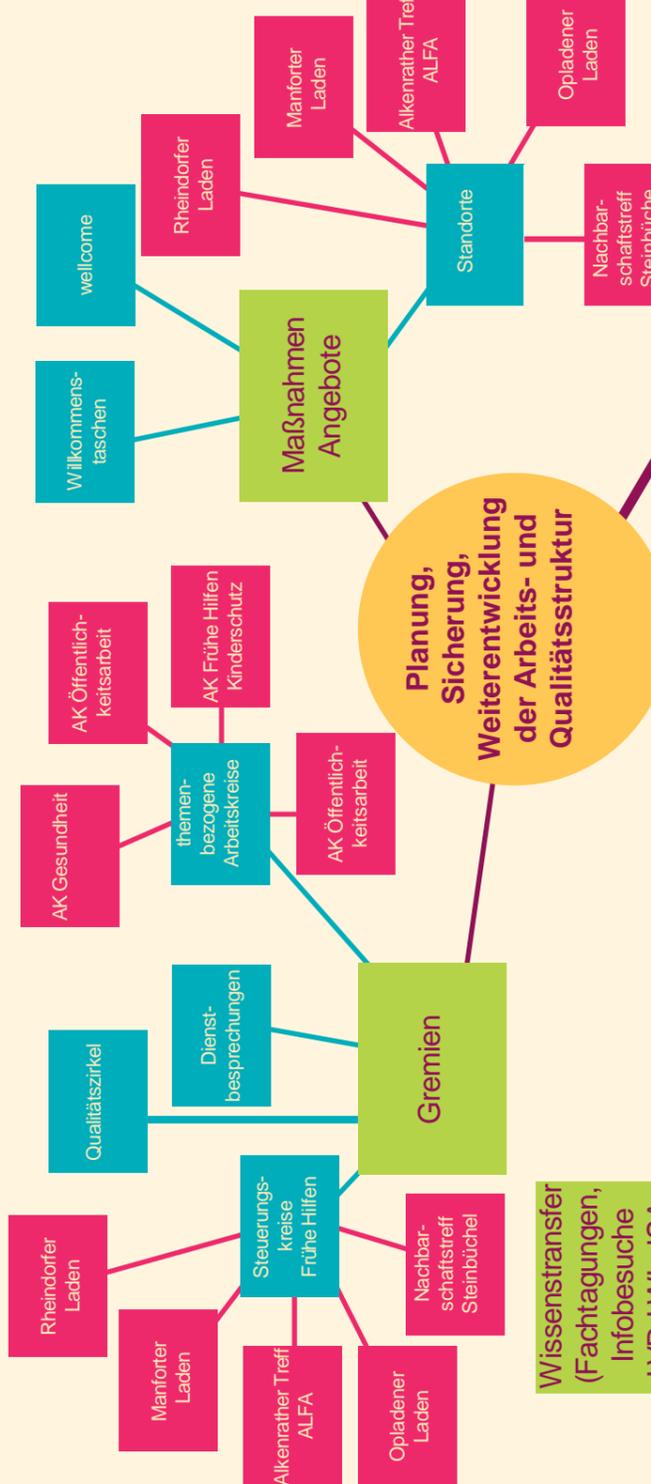
Planung, Konzipierung der Netzwerkstruktur



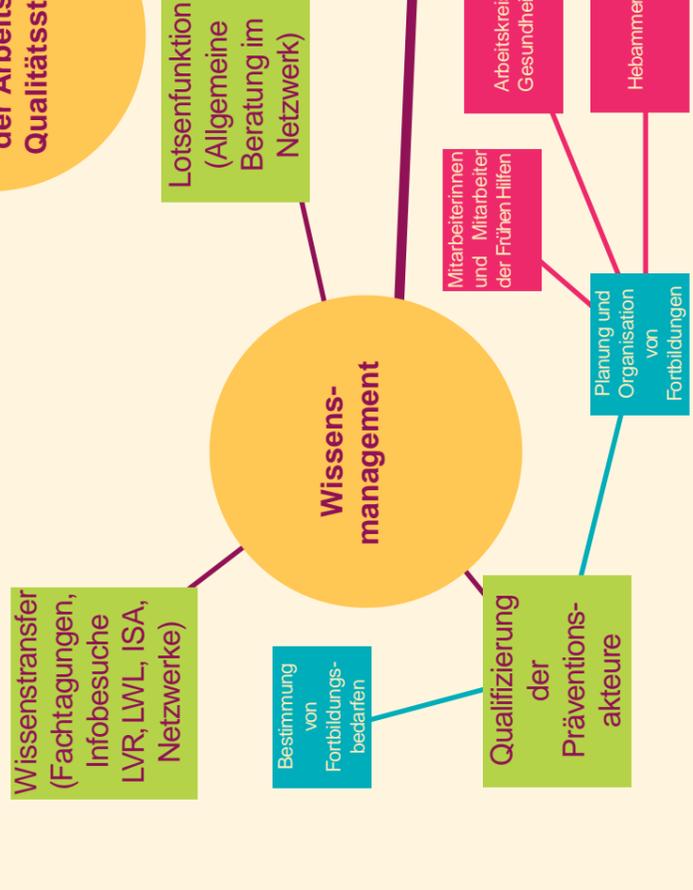
Weiterentwicklung und Umsetzung verbindlicher Regelungen



Planung, Sicherung der Arbeits- und Qualitätsstruktur



Wissensmanagement



Planung, Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

